

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Stefan Kaineder

em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider
Johannes Kepler Universität Linz

am 5. Juli 2021

zum Thema

Oberösterreich am Weg zur Klimaneutralität – Neue Studie zeigt, wie sich eine engagierte Energiewende auf Beschäftigung und Wirtschaftswachstum auswirken würde

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Oberösterreich am Weg zur Klimaneutralität – Neue Studie zeigt, wie sich eine engagierte Energiewende auf Beschäftigung und Wirtschaftswachstum auswirken würde

Die Coronakrise hat eine erhebliche Wirtschaftskrise verursacht. Um aus dieser Krise bestmöglich herauszukommen, gebe es zwei Möglichkeiten, so der oberösterreichische Klima-Landesrat Stefan Kaineder: *„Wir können den alten Weg mit mehr Beton und Straßen wählen, aber damit machen wir unseren Planeten kaputt. Oder wir nehmen den neuen, den grünen Weg mit Zukunftsinvestitionen und sicheren Arbeitsplätzen, denn die heimische Innovationskraft bei sauberen Technologien ist enorm. Viele Unternehmen sind Marktführer in der Ökotechnologie. Wir haben hier im Land größtes Know how, höchste Innovation und Qualifikation. Wir haben die Bildungs- und Forschungseinrichtungen, diesen Prozess zu beschleunigen. Und wir haben Vorzeigeunternehmen, die bereits jetzt konkret daran arbeiten in neue, revolutionäre Technologie-Sphären vorzustoßen.“*

Wie die neue Studie zeigt, könnten alleine in Oberösterreich mehr als 14.000 Jobs bis 2030 im Bereich erneuerbare Energien entstehen. *„Oberösterreich hat die Chance, zum Silicon Valley der Erneuerbaren und der Green Jobs zu werden. Die Politik muss nur besser heute als morgen die Rahmenbedingungen dafür schaffen. Wenn wir unseren Kindern und Enkelkindern einen lebenswerten Planeten übergeben wollen, müssen wir schleunigst eine Zäsur einleiten“*, so Klima-Landesrat Kaineder weiter.

Das Energieinstitut der Johannes Kepler Universität hat schon in der österreichweiten Studie *„Wirtschaftswachstum und Beschäftigung durch Investitionen in Erneuerbare Energien“* analysiert, dass der Ausbau von erneuerbarer Energie in Österreich einen bedeutenden Konjunkturmotor darstellt und weist die positiven Ausprägungen für Beschäftigung, Bruttoinlandsprodukt und CO₂-Reduktionen aus.

„Wenn wir den öö. Industriestandort nachhaltig absichern wollen, braucht es diese mutige Schritte nach vorne in Richtung Energiewende, Verkehrswende und vor allem auch den Umbau zu einer klimafitten Industrie. Etwa Ölheizungen festzuhalten, ist nicht nur zukunftsvergessen, es ist eine Lobbyarbeit für die Ölscheichs und Ölmagnaten dieser Welt. Wer die heimische Wirtschaft stärken will, setzt jetzt auf Biomasseheizungen „Made in Oberösterreich“, die in den letzten Jahren zum Weltmarkt- und Welttechnologieführer aufgestiegen sind“, so Klima-Landesrat Stefan Kaineder, der beim em. Universitätsprofessor Dr. Friedrich Schneider eine Studie zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung durch Investitionen in Erneuerbare mit dem Fokus auf die Auswirkungen auf Oberösterreich in Auftrag gegeben hat, deren Ergebnisse heute präsentiert werden.

Kurzstudie: Wirtschaftswachstum und Beschäftigung durch Investitionen in Erneuerbare Energien in Österreich und Oberösterreich, Juni 2021

Positive Auswirkungen auf das Beschäftigungsniveau sowie auf die heimische Wertschöpfung bei einer Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energieträger können auf nationaler und regionaler Ebene generiert werden. Die Analysen für Österreich und Oberösterreich zeigen, dass die ausschlaggebendsten Treiber für die insgesamt positive makroökonomische Tendenz Investitionsimpulse in neue Strom- und Wärmeproduktionsanlagen und Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energieträger sowie die Reduktion der Wertschöpfungsabflüsse durch geringere Energieimporte sind. Investitionsimpulse für die Konjunktur im Rahmen des Entstehungs- und Nutzungsprozesses erneuerbarer Energien ergeben sich durch die notwendige Produktion von Technologiekomponenten, Errichtung der Anlagen sowie Dienstleistungen während der Planungs- bzw. Initiierungsphase. Auch der Betrieb der Anlagen generiert Wertschöpfung, zumal wenn importierte Brennstoffe durch erneuerbare abgelöst werden.

Österreich-Ebene

Österreichweit ergeben sich bis 2030 Ausbauszenarien für Technologien zur erneuerbaren Energieproduktion im Ausmaß von gesamt 42 TWh sowie von 3,6 GW an erforderlicher Stromspeicherleistung.

Mit dem Ausbau der betrachteten verschiedenen Technologien zur Energieproduktion und -speicherung von Erneuerbaren zwischen 2020 bis 2030, der Investitionen von 4,5 Mrd. Euro pro Jahr auslöst, werden pro Jahr durchschnittlich mehr als 100.000 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert und es entsteht ein zusätzliches BIP von durchschnittlich ca. 9,8 Mrd. Euro pro Jahr.

Oberösterreich-Ebene

Exemplarisch für den potentiellen volkswirtschaftlichen Nutzen auf regionaler bzw. oberösterreichischer Ebene infolge von Investitionen zum Ausbau Erneuerbarer Energie werden im Folgenden Simulationsergebnisse für den Ausbau bis 2030 in Oberösterreich von Biomasse (Pelletsheizungen), Photovoltaik und Pumpspeicherkraftwerken berechnet.

1. Der Ausbau des Potentials von Biomassewärme durch Pelletsheizungen von zusätzlich 5 PJ in 2030 führt zu einer Erhöhung des BRP von durchschnittlich ca. 240 Mio. Euro pro Jahr und der Schaffung oder Sicherung von 3.700 Beschäftigten im Zeitraum 2022-2030.

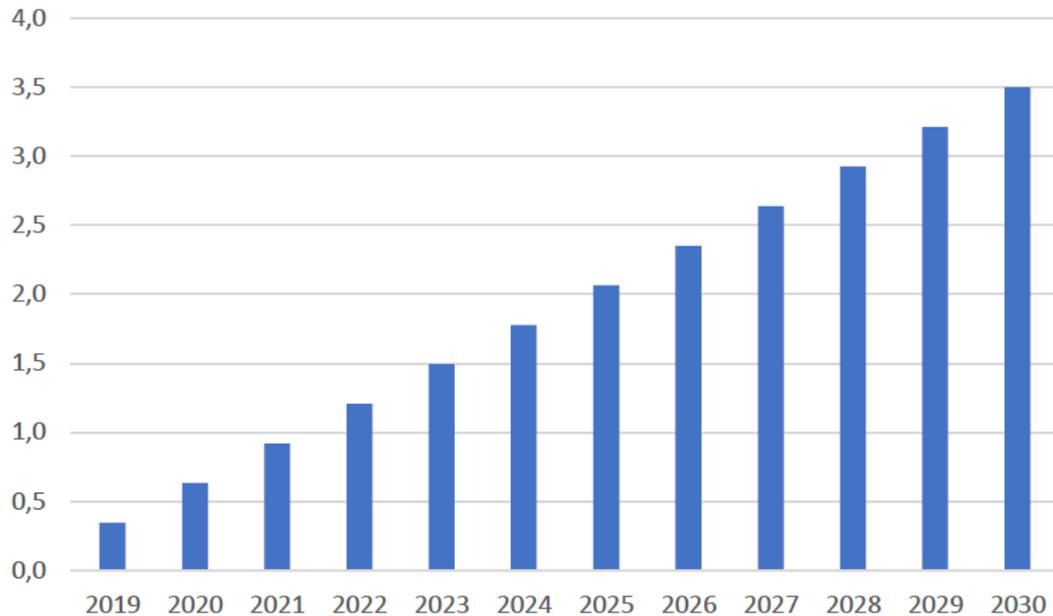
Tabelle 3.1: Auswirkungen auf das Bruttoregionalprodukt und die Beschäftigung in OÖ durch den Ausbau von Pelletsheizungen zur Wärmegenerierung in kleiner Leistung, 2022-2030

		2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Ø
BRP	Mio. €	164	192	206	245	264	305	324	348	360	240
Beschäftigte	#	2.100	2.700	3.100	3.700	4.200	4.900	5.400	5.900	6.300	3.700

Anmerkung: Zusätzliche Effekte im jeweiligen Jahr. Erfassung von direkten, indirekten und induzierten Effekten. Gerundete Werte.
Quelle: Eigene Berechnungen anhand des Simulationsmodells MOVE2, Linz, Juni 2021.

2. Eine potentielle Stromerzeugung durch Photovoltaik im Jahr 2030 von 3,5 TWh führt zu einer Erhöhung des BRP von durchschnittlich ca. 670 Mio. Euro pro Jahr und der Schaffung oder Sicherung von 8.900 Beschäftigten im Zeitraum 2022-2030.

Abbildung 2: Ausbau in TWh von Photovoltaik in OÖ (kumuliert) bis 2030



Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 3.2: Auswirkungen auf das Bruttoregionalprodukt und die Beschäftigung in OÖ durch den Ausbau von Photovoltaik, 2022-2030

		2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Ø
BRP	Mio. €	234	325	424	531	647	772	907	1.038	1.173	672
Beschäftigte	#	3.000	4.300	5.700	7.200	8.700	10.300	12.000	13.500	15.000	8.900

Anmerkung: Zusätzliche Effekte im jeweiligen Jahr. Erfassung von direkten, indirekten und induzierten Effekten. Gerundete Werte.
Quelle: Eigene Berechnungen anhand des Simulationsmodells MOVE2, Linz, Juni 2021.

- Die Umsetzungen von Pumpspeicherkraftwerk-Projekten mit einer Leistung von insgesamt 450 MW führt zu einer Erhöhung des BRP von durchschnittlich ca. 120 Mio. Euro pro Jahr und der Schaffung oder Sicherung von 1.500 Beschäftigten im Zeitraum 2023-2030.

Tabelle 3.3: Auswirkungen auf das Bruttoregionalprodukt und die Beschäftigung in OÖ durch den Ausbau von Pumpspeicherkraftwerken, 2023-2030

		2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Ø
BRP	Mio. €	22	76	108	128	142	153	162	170	120
Beschäftigte	#	200	800	1.300	1.700	1.900	2.000	2.100	2.300	1.500

Anmerkung: Zusätzliche Effekte im jeweiligen Jahr. Erfassung von direkten, indirekten und induzierten Effekten. Gerundete Werte.
Quelle: Eigene Berechnungen anhand des Simulationsmodells MOVE2, Linz, Juni 2021.

- Werden die volkswirtschaftlichen Ergebnisse der drei Maßnahmen aggregiert, so bewirkt deren Umsetzung in Summe im Durchschnitt über 2023 bis 2030 pro Jahr ein zusätzliches BIP in Oberösterreich von 1,030 Milliarden Euro und die Schaffung oder Sicherung von 14.100 Arbeitsplätzen.

Wasserstoff kann im zukünftigen Energiesystem Oberösterreich besonders für drei Bereiche höchst relevant werden. Diese umfassen die Umstellung von industriellen Prozessen auf CO₂-freie bzw. auf CO₂-neutrale Prozesse (Einbindung von Kohlendioxid als Ressource), die Langzeitspeicherung von Strom bis zu einer saisonalen Speicherung (etwa von Strom aus Photovoltaik-Anlagen) sowie die Transition des Güterverkehrs (Anwendungen mit großer Reichweite).